

9 Denn wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und glaubst in deinem Herzen, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. 10 Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig. 11 Denn die Schrift spricht: „Wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden.“ (...)13 Denn „wer den Namen des Herrn anruft, wird selig werden“ 14 Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? (...) Wie denn geschrieben steht : „Wie lieblich sind die Füße der Freudenboten, die das Gute verkündigen!“ (Römer 10, 9-17)

---

Es heißt, wir leben in einer Medien- und Informationsgesellschaft; doch inmitten der vielen Botschaften, die täglich auf uns einströmen - bis heute auch zur Bundestagswahl - ist nicht jede gleich wichtig: Manchmal hängt es von unseren Vorlieben ab, was wir für wichtig erachten: Der eine liest in der Tageszeitung zuerst die Fußballergebnisse, der andere den Leitartikel – und der dritte möchte wissen, welche Neuigkeiten von mehr oder weniger berühmten Leuten zu finden sind. Manchmal kann es wichtig sein, eine Nachricht, die wir erhalten, zur Kenntnis zu nehmen und die Aufforderung, die sie enthält, zu befolgen: Wenn mir ein Zeitpunkt genannt wird, zu dem ich meine Steuererklärung abzugeben habe, dann muss ich diese Frist einhalten; andernfalls darf ich mich nicht über eventuelle finanzielle Nachteile beschweren. Manche Einladung zu einem besonderen Ereignis darf ich nicht versäumen. Im dramatischsten Fall kann das Hören einer Botschaft überlebensnotwendig sein: Wenn der Verkehrsfunk meldet, dass auf der Autobahnstrecke, auf der ich gerade fahre, ein Geisterfahrer unterwegs ist, dann kann ich in tödliche Gefahr kommen, wenn mein Autoradio ausgeschaltet ist. Ebenso kann es bei einer Unwetterwarnung oder einer anderen Gefahrenmeldung sein, wenn sie mich aus irgendwelchen Gründen nicht erreicht oder ich sie überhöre.

Auch im heutigen Predigtwort ist vom *Hören* die Rede, – und zwar von einem ganz besonderen *Hören*: Es geht um das Hören auf das Evangelium, auf die Botschaft von Jesus Christus. Dieses Hören – und vor allem die Antwort, die wir darauf geben – ist von entscheidender Bedeutung für unser Leben.

Anhand von drei Punkten möchte ich dies deutlich machen:

Erstens: Die christliche Botschaft ist eine rettende Botschaft!

Zweitens: Sie gründet sich auf das Wort Jesu Christi selbst!

Drittens: Sie zielt auf unseren Glauben, den wir äußern, den wir bekennen sollen!

#### 1. Die christliche Botschaft ist eine rettende Botschaft!

Ob das heutzutage den Menschen, uns als Christen, als Kirche und Gemeinde noch klar ist? Dass das, was in der Kirche gesagt wird, eine Bedeutung für unser Überleben hat?

Viele Zeitgenossen halten diese Aussage vermutlich für eine Übertreibung. Bestenfalls hat die christliche Botschaft eine Bedeutung für das Leben: Einen gewissen religiösen Halt braucht der Mensch, ein bisschen christliche Lyrik in besonderen Stunden kann ganz angenehm sein, und wenn einer religiös veranlagt und entsprechend sensibel ist, dann mag er eben jeden Sonntag in die Kirche gehen – schließlich soll sich ja jeder so verwirklichen, wie es ihm entspricht!

Paulus sagt etwas anderes: Ihm ging es vor allem darum, dass das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus, eine rettende Botschaft ist! Sie rettet nicht fromme Seelen aus ihren Verlegenheiten, – nein, sie rettet den Menschen aus der Verfallenheit an den Tod, aus der Bindung an die Sünde, aus der Trennung von Gott!

Hier, an genau dieser Stelle, steht das Neue Testament in scharfem Gegensatz zum allgemeinen religiösen Bewusstsein: Die Verbindung mit Gott ist nicht sowieso und von vorneherein in jedem Menschen irgendwie da – im einen mehr, im anderen weniger, bei dem einen in dieser, bei dem anderen in jener Ausprägung.

Nein, das Neue Testament geht davon aus: Die intakte Verbindung zu Gott fehlt uns Menschen. Sie ist erst durch das Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi grundsätzlich wiederhergestellt worden: Das war Jesu Auftrag und Sendung, als er als Mensch in diese Welt kam. Damit die Verbindung zu Gott im Leben möglichst vieler Menschen auch tatsächlich, auch konkret wiederhergestellt wird, muss das Evangelium, muss die frohe Botschaft von Jesus Christus unter die Leute gebracht werden, verkündet werden, – wie eine Gefahrenmeldung im Rundfunk, damit möglichst viele gerettet werden!

## 2. Die christliche Botschaft gründet sich auf das Wort Jesu Christi selbst!

Wenn ich gerade ziemlich allgemein von dem geredet habe, was in der Kirche gesagt wird, so muss ich das jetzt präzisieren, genauer ausdrücken: Nicht alles, was in einem Gottesdienst an Ihre Ohren dringt, ist rettende Botschaft. Wenn es gut geht und Gott es schenkt, dann leuchtet in der Predigt, im Text eines gesungenen Liedes oder in den Worten der Liturgie etwas auf vom hellen Licht des Evangeliums.

In Reinform wird die rettende Botschaft vernehmbar im biblischen Wort selbst; und dieses biblische Wort steht im christlichen Gottesdienst ausdrücklich im Mittelpunkt – eine besondere Stellung nimmt dabei das Evangelium ein; deshalb ist genau genommen nicht der Predigttext, sondern das Evangelium die wichtigste Lesung aus der Bibel im Gottesdienst: Im Evangelium spricht Jesus Christus selbst zu uns!

Deshalb gehört zu jeder Evangeliums-Lesung das „Ehre sei dir, Herr!“ – „Lob sei dir, Christus!“ Damit bringt die Gemeinde ihre Ehrerbietung gegenüber der Stimme Christi, ihres Herrn, zum Ausdruck! Das Evangelium ist ja gemeinsam mit dem Wochenspruch der für das Thema des Sonntags bestimmende Text.

## 3. Die christliche Botschaft zielt auf unseren Glauben, den wir bekennen sollen!

Paulus schreibt: *„Wenn du mit deinem Munde bekenntest, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet. Denn wenn man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und wenn man mit dem Munde bekennt, so wird man gerettet.“*

Die christliche Botschaft, das Evangelium von Jesus Christus, ist eine rettende Botschaft. Sie erreicht ihr Ziel – nämlich die Errettung vom Tod und aus der Trennung von Gott – sie erreicht dieses Ziel, wenn sie in einem menschlichen Herzen glaubend angenommen und von außen vernehmbar zum Ausdruck gebracht wird.

Dass dies geschieht, ist ein Wirken, ein Wunder des Heiligen Geistes! Er allein überzeugt die Hörenden, vermittelt die Bedeutung der Botschaft, schenkt Glauben im Herzen des Menschen – und Worte, die diesen Glauben bekennen. Keine Predigt, keine Liturgie, keine Kirche als menschliche Organisation kann dieses Wunder erreichen, herstellen, bewirken.

Trotzdem wird die glaubende Antwort des Menschen im Ablauf des Gottesdienstes in gewisser Weise angebahnt: Sie ist mit angelegt – in den Antworten bzw. Antwortgesängen der Liturgie, in den Liedern, in den Gebeten, die die Gemeinde innerlich mit vollziehen soll; vor allem aber im Glaubensbekenntnis, das der Predigt folgend uns die Antwort des Glaubens in den Mund legen will!

Entscheidend ist, dass durch unser Hören und Antworten die Botschaft des Evangeliums in unseren Herzen ankommt und dort den Glauben entzündet und in uns die Freude wachsen lässt, gerne davon zu erzählen.

Dass dies geschieht, immer neu geschehen kann, wenn das Evangelium verkündigt wird, wenn die Botschaft von Jesus Christus laut wird in dieser Welt, das verdanken wir dem Wirken des Heiligen Geistes.

Martin Luther drückt dies im Kleinen Katechismus so aus: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten“ – Möge Gott es schenken, dass wir dies alle immer wieder erfahren und dankbar annehmen. Amen.

Lied: Vertraut den neuen Wegen (EG 395)

Gebet: „Herr Jesus, lass uns auf dein Wort hören, dass unser Glaube im Herzen gestärkt wird und lass daraus die Freude wachsen, dass wir gerne davon erzählen – mit Worten und in unserem Leben“ Amen